

# Nachhaltige Hilfe für Kinder, Mütter und Familien



Liebe Leserinnen  
Liebe Leser

Auch im Jahr 2025 haben sich die rund 2700 Mitarbeitenden in unseren Spitälern um eine für unser Schweizer Verständnis beinahe **unfassbare Zahl von kranken und verletzten Kindern** gekümmert. Es wurden wiederum mehr als eine Million Mädchen und Knaben ambulant behandelt, mit einer Steigerung zum Vorjahr um fast 5 Prozent. Die Zahl der Kinder, die stationär aufgenommen werden mussten, stieg sogar um gut 25 Prozent an, während die Anzahl der chirurgischen Eingriffe grundsätzlich stabil blieb.

Wir konnten also mit unseren Spitälern noch mehr Kindern helfen, und die starke Zunahme der stationären Aufnahmen ist ein Indiz dafür, dass sich unsere Ärztinnen, Ärzte und Pflegefachleute mit immer mehr schwerwiegenden Krankheiten und Verletzungen auseinandersetzen mussten. Auch die spezialisierten Teams in unserer Geburtsklinik in Siem Reap haben im Jahr 2025 einen grossen Einsatz geleistet, indem sie erneut **mehr als 20'000 Geburten** begleiteten. Und die Zahl der so wichtigen Vorsorge-Untersuchungen während der Schwangerschaft nahm nochmals zu.

Einzelheiten unserer Tätigkeit können Sie dem vorliegenden Jahresbericht entnehmen. Gerne möchte ich einleitend einige Punkte hervorheben:

Unsere Spitäler zeichnen sich durch die **hohe Qualität der Arbeit des gesamten medizinischen Fachpersonals** aus. Diese ist ein Ergebnis von sorgfältiger Ausbildung



und Personalentwicklung, kombiniert mit gezieltem Wissenstransfer durch Fachleute des Universitäts-Kinderspitals Zürich und weiterer schweizerischer und ausländischer Institutionen. Dabei verfolgen wir konsequent das Ziel, **unsere lokalen Teams zu befähigen und zu ermächtigen, die Therapien selbstständig durchzuführen**; seien dies bestimmte chirurgische Eingriffe, medikamentöse Behandlungen oder anspruchsvolle Pflege.

Auch im Berichtsjahr beteiligten sich unsere Teams zudem an verschiedenen Initiativen, die **ihre Wirkung über unsere Spitäler hinaus** im gesamten Gesundheitssystem Kambodschas entfalten. Mit dem sehr beliebten Angebot an Studierende der Medizin aus der Schweiz, einen Teil ihres Wahlstudienjahrs im Rahmen einer zweimonatigen Unterassistenz in einem unserer Spitäler zu verbringen, ermöglichen wir aber auch



einen Wissenstransfer von Kambodscha in die Schweiz.

Wir betreiben unsere **Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Kanälen**, zunehmend auch über die sozialen Medien. Einen Höhepunkt bei den Anlässen bildet weiterhin unsere traditionelle Knie-Gala, deren 33. Ausgabe am 13. Mai 2025 im Zirkuszelt auf dem Sechseläutenplatz in Zürich stattfand. Im September folgte ein Anlass für die Mitglieder unseres Gönnerkreises im neuen Universitäts-Kinderspital Zürich, einschliesslich einer Führung durch die Gebäude des «Kispi». Anwesend waren auch Vertreterinnen und Vertreter unseres kambodschanischen Führungsteams, die – wie die übrigen Gäste – vom spektakulären Bauwerk sehr beeindruckt waren.

Die Kantha Bopha-Kinderspitäler sind in ganz Kambodscha bekannt, und **fast jede Familie im Land hat in irgendeiner Form persönliche Berührungspunkte mit den «Swiss Hospitals»**. Die Gesundheitsbehörden sehen die Spitäler als Vorzeigemodelle für andere Kliniken im Land, mit einer Vorreiterrolle bei der medizinischen Qualität und Ausstattung. Damit ist auch die Erwartung verbunden, dass laufend in die Infra-

struktur und die Qualität der medizinischen Leistungen investiert wird.

In Anerkennung des wichtigen Beitrags, den Kantha Bopha für die Gesundheit der kambodschanischen Kinder und werdenden Mütter leistet, sind die Zuschüsse, die wir von offizieller Seite aus Kambodscha erhalten, bereits im Jahr 2025 markant erhöht worden. Für die kommenden Jahre wurde uns eine weitere Erhöhung dieser Zuschüsse zugesichert. Dies ist sehr erfreulich, doch **wir bleiben weiterhin auf die Grosszügigkeit der Spenderinnen und Spender in der Schweiz und in Kambodscha angewiesen**.

Persönlich und im Namen des gesamten Stiftungsrates danke ich allen, die unsere Spitäler im vergangenen Jahr unterstützt haben und so deren nachhaltige Weiterentwicklung ermöglichen.

**Philip Robinson**  
Präsident des Stiftungsrates